




Visitenkarte am Seeufer


Neue Comturey auf der Insel Mainau erfüllt alle Erwartungen an Form und Funktion

Einen modernen architektonischen Kontrapunkt vor ein Barockschloss aus der Mitte des 18. Jahrhunderts und einen eher wehrhaft daherkommenden, mittelalterlichen Turm zu setzen, ist eine komplexe Aufgabe, die zahlreiche Interessen bedienen muss: Denkmalschutz, Ästhetik, Statik und nicht zuletzt die Funktionalität. Mit ihrem Projekt der neuen Comturey hat die Insel Mainau dies alles unter einen Hut gebracht und sich seeseitig einen komplett neuen Eingangsbereich mit mehreren Restaurants geschaffen.

Markante Konturen in Holz prägen den
Neubau der Comturey auf der Insel Mainau.



GARTEN- UND
LANDSCHAFTSBAU
NATURSTEINVERARBEITUNG
PFLASTERBAU




LEONHARD SCHELLHAMMER & SÖHNE GMBH
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Unter der Kirche 6
78259 Mühlhausen-Ehingen

t. 07733 8081
f. 07733 6640

info@garten-schellhammer.de
www.garten-schellhammer.de



Schöne Möbel für schöne Räume

Bihler
Möbelkonzepte

Objekt | Privat | Gastronomie

Wangener Str. 121 | 88212 Ravensburg | www.bihler.net

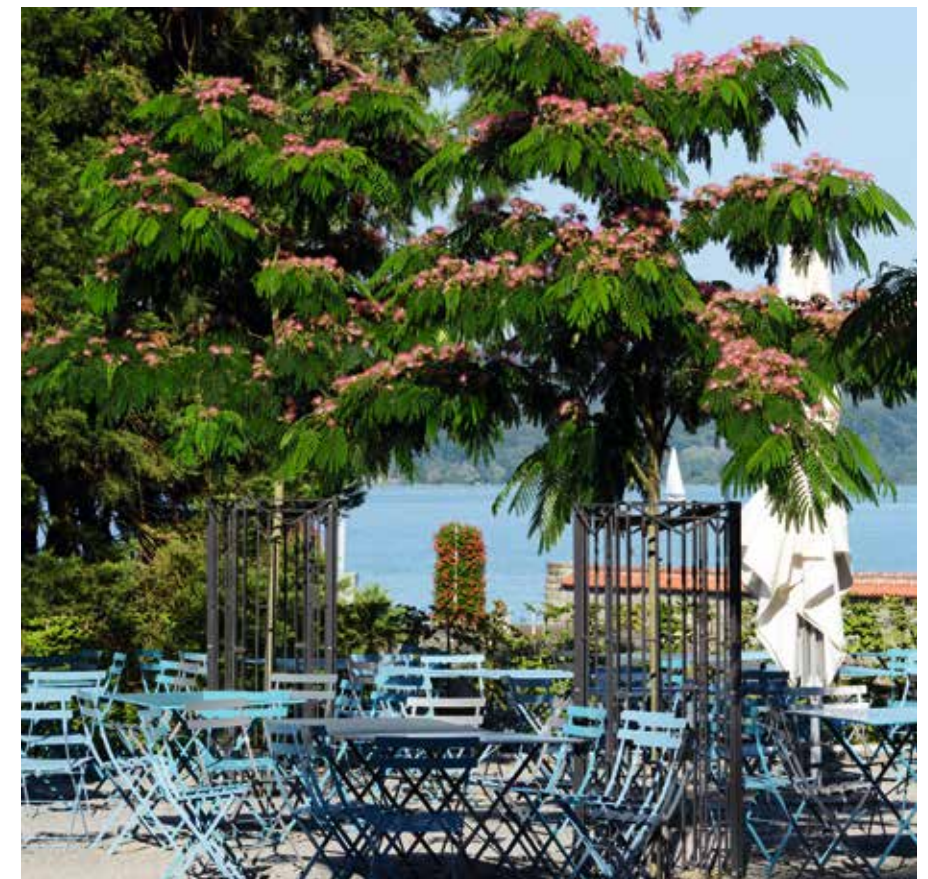


Mit dem neuen Dachgarten konnte die Blumeninsel ihren Park sogar nochmals um rund 1.200 Quadratmeter erweitern. Schloss und Comtureyrturm schaffen hier eine unverwechselbare Kulisse.

Am steilen Hang unterhalb des Schlosses aus der Zeit der Deutschordensritter duckt sich das flache, lang gezogene Gebäude elegant in den Hang. Holz und Glas sind die beiden Fassadenelemente, die der neuen Comturey ihren unverwechselbaren Stempel aufdrücken. Wer mit dem Schiff zur Blumeninsel kommt, der nimmt das Gebäude aus der Ferne so gut wie nicht wahr; es ordnet sich den Dominanten Schloss und Comturey-Turm komplett unter. An Land jedoch besetzt es mit seiner Dimension und seiner Struktur eine wichtige Rolle im Zusammenspiel der Inselhistorie mit dem Weg einer der größten Touristenattraktionen am Bodensee in die Zukunft.

Das neue Gebäude sollte die Vorzüge der einmaligen Lage mit Blick über Palmen und Bodensee nach Meersburg

Die zarten Blüten des Schlafbaumes erfreuen die Besucher des Biergartens Oam Ufer im Sommer.



und bis hin zu den Alpengipfeln herausstellen und somit die Reize der Bodenseelandschaft optimal zur Geltung bringen. So lautete die Aufgabe, die sich den Teilnehmern des Architekturwettbewerbes stellte. Die gelungene Einbindung in das denkmalgeschützte Ensemble und optimale Lösungen im Hinblick auf ökologische und ökonomische Aspekte zeichneten den favorisierten Entwurf des Bregenzer Architekten Matthias Hein und des Landschaftsplaners Thomas Steinmann, Winterthur, aus.

Das historische Ensemble mit der Moderne zu kombinieren, das war für Matthias Hein die große Herausforderung bei seiner Planung. „Schnell war klar, dass dieser Ort ein Gebäude erfordert, das sich unterordnen und im Hang verstecken muss“, erläutert er seine ersten Gedanken. Und diese Idee kam gut an. „Uns gefällt insbesondere die Schlichtheit des Gebäudes, innen und außen. Es nimmt sich auch im Landschaftsbild zurück“, sehen Bettina Gräfin Bernadotte und Björn Graf Bernadotte, die beiden



Geschäftsführer der Mainau GmbH, die Comturey als ihre neue Visitenkarte am Seeufer. Auf dem Papier und am Modell machte der Siegerentwurf schon neugierig auf das Bauwerk, bei der Grundsteinlegung wurde das Ausmaß der Baustelle bereits deutlicher und beim Richtfest einige Monate später konnte man am sichtbar gewordenen Rohbau aus Beton die Dimension der neuen Comturey erstmals wirklich wahrnehmen. Dieser Eindruck täuschte nach Fertigstellung im darauffolgenden Frühjahr nicht: hier war etwas Wegweisendes für die Insel Mainau entstanden.

Erster Höhepunkt auf dem Weg vom Schloss an den Hafen ist jetzt der neue Dachgarten mit seiner üppigen Bepflanzung. Seine freie Aussicht auf den Bodensee und seine parkähnliche Ausgestaltung lädt zum Verweilen auf den zahlreichen Sitzbänken ein, das historische Gemäuer des Turmes zum Greifen nahe, das

Mit dem Holz der Weißtanne aus dem Schwarzwald gelang die harmonische und helle Gestaltung der Innenräume.



Bei Tag und bei Nacht ist die Comturey ein Blickfang. Die über 100 Meter lange und bis zu 4,50 Meter überstehende Auskragung zieht nachts das Licht aus dem Innern nach außen.



Schloss thronend darüber. Zur Seeseite hin steht hier über eine Breite von rund 100 Metern die Holzfassade wie eine Aussichtsplattform. „Durch den Dachgarten wurde der Park um rund 1.200 Quadratmeter vergrößert“, erklärt Hein zur neuen Attraktion. Das Gebäude darunter ist so gut wie nicht wahrnehmbar. Wahlweise über eine Treppe oder eine Rampe – Schloss und Hafen sind jetzt barrierefrei auf kurzem Wege miteinander verbunden – erreicht man das Seeufer.

Und von diesem Blickwinkel aus realisiert man auch die wahren Ausmaße des Bauwerks, das sich ins Erdreich unterhalb des Schlosses an mehreren Seiten hin wahrhaftig eingegraben hat. In der langen Fensterfront spiegeln sich das Wasser sowie das gegenüberliegende Bodenseeufer und die Fassade beeindruckt mit ihren opulenten Holzarbeiten am schräg abstehenden Vordach der Terrasse – architektonisches Statement und praktischer Wetterschutz zugleich. Diese Fassade weckt Neugier und Lust auf eine Entdeckungstour entlang der Hafenterrasse. Die Idee von Matthias Hein: „Der auch topografisch bedingte Knick in der Fassade macht neugierig, man möchte um die Ecke schauen.“

Mit diesem Neubau konnte sich die Gastronomie der Insel Mainau erheblich



Den Weg zum Dachgarten kann man wählen: Treppe oder barrierefrei über die Rampe.

erweitern und mit neuen Akzenten versehen. „Im Vordergrund steht, dass das Gebäude die gewünschten Funktionen erfüllt und hinsichtlich der Abläufe effizient gestaltet ist“, macht Bettina Gräfin Bernadotte deutlich. Auch lobt sie das gute Raumklima, das durch die verwendeten Naturmaterialien mit viel Holz entsteht.

Der große Raum mit der offenen Schauküche ist mehrfach unterteilbar und somit für Veranstaltungen und Feiern

jeglicher Größe variabel anzupassen. Das À-la-carte-Restaurant setzt überwiegend auf regionale und in Bioqualität erzeugte Spezialitäten.

Aus der Bäckerei nebenan strömt der Duft frisch gebackenen Brots durch den Raum. Hier wird jeden Tag im Holzofen ein köstliches Dinkelvollkornbrot gebacken und in verschiedenen Variationen serviert. Die Erinnerung an den Inselbesuch kann man im Souvenirshop nebenan festhalten.

Das Nebengebäude mit der Pforte für Schiffsgäste beherbergt auch den neuen Biergarten am Ufer. „Warum müssen es immer Kastanien sein?“, dachte sich Mainau-Gartendirektor Markus Zeiler und ließ hier asiatische Schlafbäume (Albizien) pflanzen, die mit ihren gefiederten Blättern und den zarten, pinkfarbenen Blüten Schatten spenden. Den passenden Abschluss des Rundgangs hält die neue Eisdielen mit ihren original italienischen Spezialitäten bereit.

Diese Eisdielen wurde vom Büro Thomas Hirthe in Friedrichshafen gestaltet, das auch die Bauleitung des Gesamtprojektes Comturey inne hatte.

So wird deutlich, wie sich das schmale Band des Neubaus dem Ensemble unterordnet.



Lichthöfe um die historischen Mauern des Turmes bringen Helligkeit auch in den rückwärtigen Bereich des Neubaus.

„Beim neuen Gebäude waren uns ökologische und energetische Aspekte wichtig. Schon alleine durch seine Integration in die umgebende Landschaft mit Dachgarten ist das Gebäude gut gedämmt und hat optimale energetische Eigenschaften“, sieht Björn Graf Bernadotte auf die gute Energiebilanz des Neubaus. Dies kann der Architekt nur bestätigen. Ein in die Erde eingegrabenes Haus habe von Natur aus gute Energiewerte. Und hier liegen 60 Zentimeter Erde oben drauf. Die dreifach verglasten Holzfenster und eine Lüftung mit Wärmerückgewinnung tragen ihren Teil zum gelungenen Neubauprojekt am Hafeneingang bei, in das die Blumeninsel sieben Millionen Euro investiert hat. An einem Puzzle teil wird noch gearbeitet: am beliebten Torkelkeller. Für die Wiedereröffnung wird auch das barocke Weinfass restauriert, das hier schon immer die Blicke auf sich gezogen hat.

Text/Fotos: Peter Allgaier
www.hein-arch.at
www.hirthe-architekten.de
www.mainau.de



Bettina Gräfin Bernadotte und Björn Graf Bernadotte sind mit der Arbeit des Architekten Matthias Hein (links) zufrieden.

